

Bedarfe ermitteln Teilhabe gestalten

BEI_NRW

Leitfaden

Aufbau und Inhalt:

1. Einführung
2. Elemente des BEI_NRW

Leitfaden BEI_NRW

1. Einführung

Dieser Leitfaden bietet einen ersten Einstieg und Überblick in das Bedarfsermittlungsinstrument BEI_NRW. Vertiefende Informationen zur Bedarfsermittlung mit dem BEI_NRW finden sich im Handbuch zum BEI_NRW.

Mit dem BEI_NRW legen die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe ein differenziertes Instrument zur Ermittlung von Bedarfen im Rahmen der sozialen Teilhabe vor, das den Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) entspricht.

Im Sinne des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sind folgende Kernelemente im BEI_NRW leitend:

- Partizipation und Personenzentrierung
- Orientierung am bio-psycho-sozialen Modell der ICF
- Ziel- und Wirkungsorientierung

Ziel der Landschaftsverbände ist es, auf Länderebene ein einheitliches Bedarfsermittlungsinstrument zu implementieren, das im Gesamtplanverfahren genutzt wird.

Mit dem BEI_NRW können komplexe Bedarfe zur sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderung unabhängig von der Form der Leistungserbringung ermittelt werden.

Das BEI_NRW wird in einem dialogischen Prozess im Gesamtplanverfahren angewandt.

Die Beteiligung der antragstellenden Person bei der Bedarfsermittlung ist ein wesentlicher Teil des Gesamtplanverfahrens.

Darum ist die Bedarfsermittlung mit dem BEI_NRW partizipativ, individuell und unter Berücksichtigung der Wünsche der antragstellenden Person gestaltet. Damit wird die Grundlage für einen dynamischen und personzentrierten Dialog mit allen Beteiligten gebildet.

In der Bedarfsermittlung fließen stets mehrdimensionale und professionsübergreifende Informationen und Kenntnisse zusammen. Das BEI_NRW dokumentiert diese strukturiert und auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells, das auch der ICF zu Grunde liegt. Dabei bilden die Komponenten der Körperfunktionen und -strukturen, der Aktivitäten und Teilhabe sowie der Kontextfaktoren (Umweltfaktoren und personbezogene Faktoren) das Gerüst des BEI_NRW.

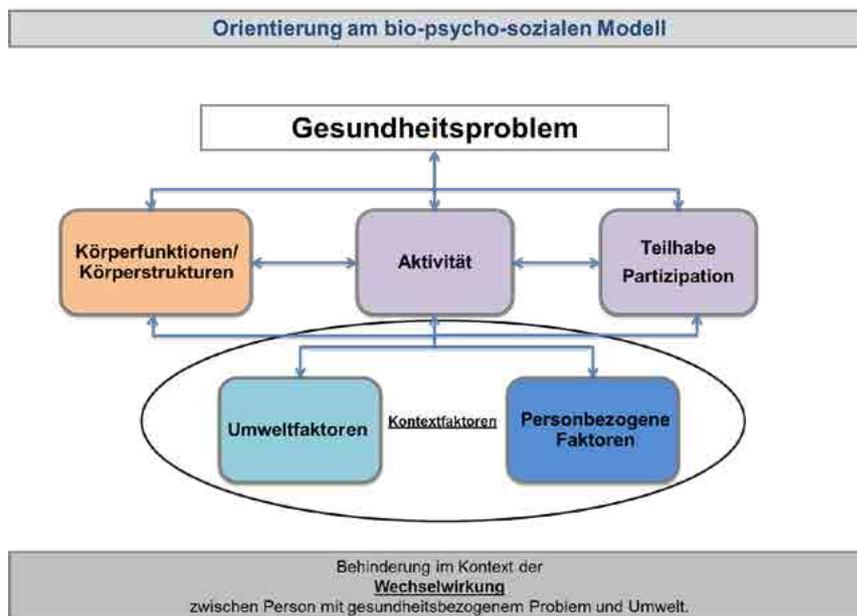


Abbildung 1: Die Orientierung am bio-psycho-sozialen Modell

Die Wechselwirkungen zwischen Körperfunktionen und Körperstrukturen, der Umwelt- und personbezogenen Faktoren sowie der Komponenten Aktivität und Teilhabe werden im BEI_NRW gemäß §142 SGB XII erfasst und dokumentiert (siehe Abbildung 1).

2. Elemente des BEI_NRW



Abbildung 2: BEI_NRW Aufbau und Gliederung

2.1 Basisdaten

Das Element ‚Basisdaten‘ erfragt Adress- und Personendaten, Bevollmächtigungen, rechtliche Betreuungen, Angaben zur fachärztlichen Versorgung und ggf. bestehenden Pflegedürftigkeit, Angaben zum schulischen und beruflichen Hintergrund, einer Schwerbehinderung sowie aktuelle Unterstützungsleistungen.

Die Art der Behinderung bzw. eine Schädigung der Körperfunktion und Körperstruktur ist mittels einer fachärztlichen Stellungnahme zu dokumentieren. Anzugeben ist auch, ob im Zusammenhang mit der Behinderung Ansprüche aus dem sozialen Entschädigungsrecht vorliegen. Im Sinne der Informationspflicht wird die antragstellende Person über die verschiedenen Formen der Leistungsgewährung und den entsprechenden Datenschutz aufgeklärt. Die Kenntnisnahme der erfassten Angaben wird mit der Unterschrift der antragstellenden Person abschließend dokumentiert.

Mögliche weitere Leistungen anderer Leistungsträger werden im Element ‚Basisdaten‘ in der ‚Übersicht andere Leistungen‘ festgehalten. Entsprechende Unterlagen/Dokumente zum Leistungsbezug anderer Leistungsträger werden dem Antrag beigelegt.

2.2 Gesprächsleitfaden

Im Gesprächsleitfaden werden die persönlichen Ziele, die Kontextfaktoren und Aspekte zur Leistung und Leistungsfähigkeit der antragstellenden Person dialogisch erarbeitet. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Beeinträchtigungen aus unterschiedlichen Perspektiven und auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells.

In diesem Prozess fließen mehrdimensionale und professionsübergreifende Informationen und Kenntnisse zusammen, die die Grundlage für die Ziel- und Leistungsplanung bilden. Die Ziel- und Leistungsplanung orientiert sich an den Bedarfen, Wünschen und den Zielen der antragstellenden Person.

Zielplanung im BEI_NRW

Im BEI_NRW werden drei Zielebenen erarbeitet und beschrieben, die in Abbildung 3 dargestellt sind:

- Persönliche Ziele
- Leitziele
- Handlungsziele

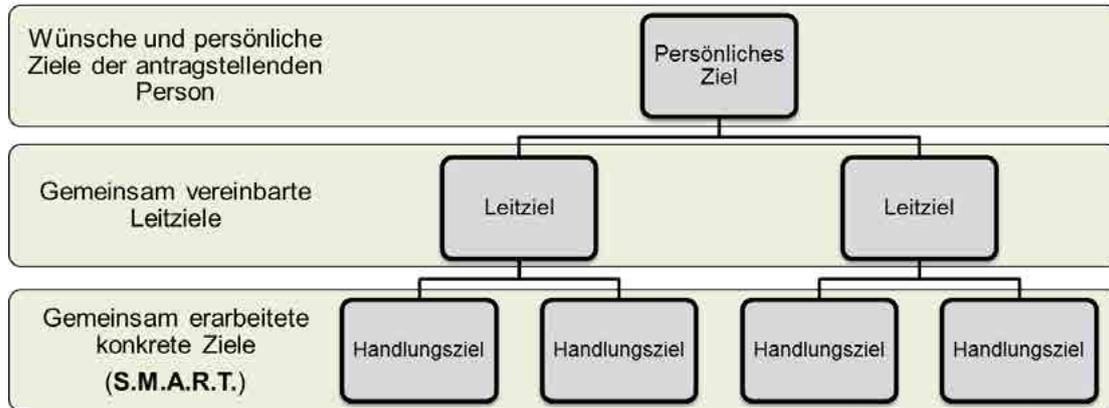


Abbildung 3: Zielplanung im BEI_NRW

Im Element Persönliche Sicht werden die persönlichen Ziele der antragstellenden Person dokumentiert. Die persönlichen Ziele greifen geäußerte Wünsche und Ziele bezogen auf Wohnsituation, Tagesbeschäftigung und Arbeit, Beziehungen, Freizeitgestaltung sowie sonstige wichtige Aspekte auf.

Inhaltlich können persönliche Ziele verschiedene Lebensbereiche berühren oder übergeordnet über mehreren Lebensbereichen stehen.

Zeitlich gesehen können die persönlichen Ziele eher langfristige Zielrichtungen betreffen oder sehr konkrete, kurzfristige und kleinschrittige Ziele beschreiben.

Die persönlichen Ziele können auf Erhalt, Stabilisierung und Veränderung ausgerichtet sein. Die vom Antragsteller geäußerten Wünsche und persönlichen Ziele, die in diesem Element dokumentiert sind, bilden das Fundament für die Bedarfsermittlung und die Ziel- und Leistungsplanung.

Persönliche Ziele – wie ich mein Leben führen möchte

Hier geht es um Ihre angestrebte Lebensform. Sie äußern dabei Ihre eigenen Wünsche und Ziele. Diese werden ohne Kommentierung oder Bewertung durch andere Personen aufgenommen.

Eigene Äußerungen
 Stellvertretende Äußerungen

Wie und wo ich wohnen will:
Was ich den Tag über tun oder arbeiten will:
Wie ich Beziehungen mit anderen Menschen gestalten will:
Was ich in meiner Freizeit machen will:
Was mir sonst noch wichtig ist:

Abbildung 4: Persönliche Ziele

Ausgehend von den Wünschen und persönlichen Zielen der antragstellenden Person werden die Leitziele zur weiteren Planung gemeinsam vereinbart. Leitziele dienen einer grundlegenden Orientierung und Ausrichtung der weiteren Planung von Leistungen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe. Leitziele werden i.d.R. eher mittel- bis langfristig ausgerichtet sein und bieten eine übergreifende Orientierung („Wohin sollen die Hilfen führen?“, „Was will die antragstellende Person mit den Leistungen erreichen?“). Leitziele werden in der Ziel- und Leistungsplanung der jeweiligen Lebensbereiche aufgegriffen. In der Vereinbarung von Leitzielen werden gemeinsam Formulierungen gewählt, die für die antragstellende Person gut nachvollziehbar sind und den Bezug zur sozialen Teilhabe sicherstellen.

Perspektiven im BEI_NRW

Die Erfassung der aktuellen Lebenssituation wird aus unterschiedlichen Perspektiven dokumentiert:

- der antragstellenden Person (Persönliche Sicht) und
- anderer Personen (Ergänzende Sicht).

Die jeweils ergänzende Perspektive kann die einer Fachkraft – z.B. Beauftragte des Leistungsträgers, des Leistungserbringers und/oder vertrauter Personen aus dem Umfeld der antragstellenden Person sein.

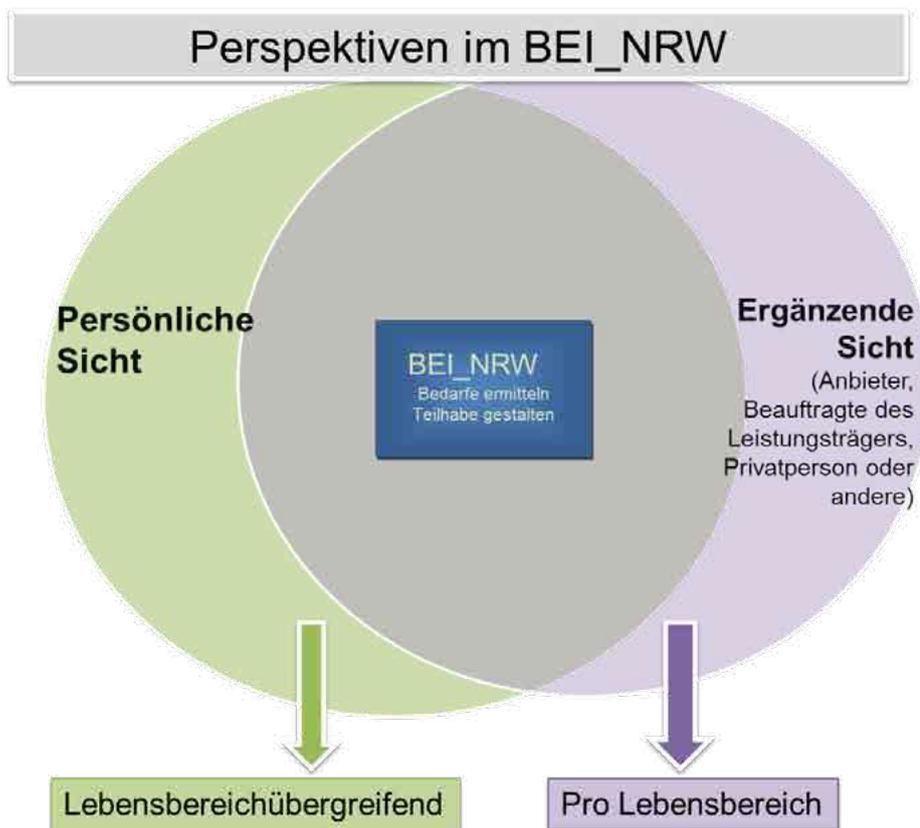


Abbildung 5: Perspektiven im BEI_NRW

Die Perspektiven können in den Beschreibungen unterschiedlich, teilweise übereinstimmend oder deckungsgleich sein. Sie werden gleichberechtigt beschrieben.

Die Perspektive **Persönliche Sicht** wird „lebensbereichübergreifend“¹ (neun Lebensbereiche des §142 SGB XII, bzw. der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, ICF) dokumentiert – eine Zuordnung der Sicht der antragstellenden Person zu einzelnen Lebensbereichen ist nicht erforderlich.
 Die Perspektive **Ergänzende Sicht** wird dagegen den relevanten Lebensbereichen zugeordnet und dokumentiert.

Die Persönliche Sicht im BEI_NRW

Die Persönliche Sicht der antragstellenden Person zur Aktivität und Teilhabe, der eigenen Person sowie gegebene Einflüsse und Wirkungen der Umwelt werden **lebensbereichübergreifend** aufgeschrieben, **entlang der fünf Dimensionen, die sich auf das bio-psycho-soziale Modell beziehen:**

Was wichtig ist, um mich oder meine Situation zu verstehen: 

Hier können Sie z. B. Ihre bisherigen Erfahrungen, Ihre Charaktereigenschaften und Ihre Lebensweise beschreiben. Sie können an dieser Stelle kurz Ihren Lebenslauf, für Sie bedeutsame Lebensereignisse und Ihre medizinische Vorgeschichte darstellen.

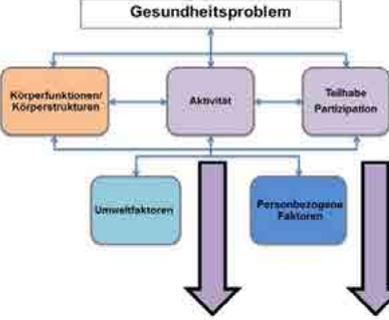


Personbezogene Faktoren – Förderfaktoren und Barrieren

Abbildung 6: Persönliche Sicht personbezogene Faktoren – Förderfaktoren und Barrieren

Was mir gelingt und was mir gelingen könnte: 

Hier beschreiben Sie, was Ihnen in Ihrer aktuellen Lebenssituation gelingt, was Ihnen in der Vergangenheit gelungen ist und was Ihnen unter anderen Lebensbedingungen gelingen könnte.



Leistung und Leistungsfähigkeit

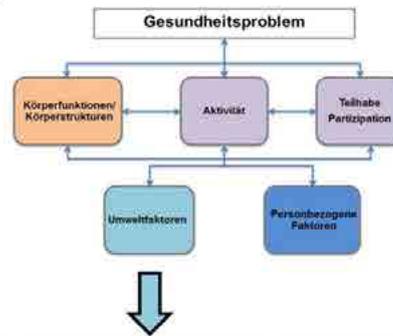
Abbildung 7: Persönliche Sicht Aktivität und Teilhabe – Leistung und Leistungsfähigkeit

¹ §142 SGB XII und Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit Stand Oktober 2005, Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen.

Wer oder was mir schon jetzt hilft, so zu leben, wie ich will:



Hier benennen Sie die Unterstützung, die Sie z. B. durch Hilfsmittel oder durch andere Menschen erhalten und beschreiben die Gegebenheiten in Ihrem Lebensumfeld, die hilfreich sind.



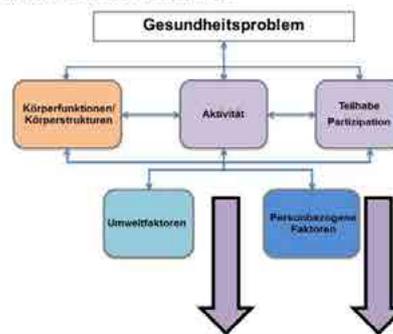
Umweltfaktoren – Förderfaktoren und fehlende Barrieren

Abbildung 8: Persönliche Sicht Umweltbezogene Faktoren – Förderfaktoren und fehlende Barrieren

Was mir nicht so gut gelingt und was ich verändern möchte:



Hier benennen Sie Ihre krankheits- oder behinderungsbedingten Einschränkungen in den Bereichen, die Sie nicht oder nicht so gut ohne Unterstützung durch Hilfsmittel oder andere Menschen machen können.



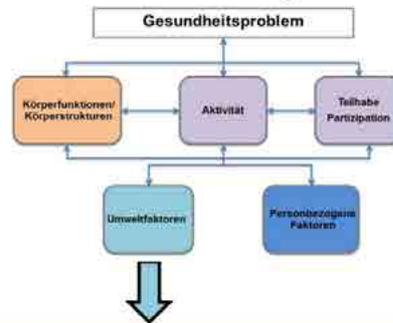
Beeinträchtigungen der Aktivität und Partizipation (Teilhabe)

Abbildung 9: Persönliche Sicht Aktivität und Teilhabe – Beeinträchtigungen der Aktivität und Teilhabe

Wer oder was mich daran hindert, so zu leben, wie ich will:



Hier benennen Sie die Ihnen fehlende Förderung und fehlende Unterstützung durch Hilfsmittel oder andere Menschen. Hier beschreiben Sie auch bestehende Hindernisse. Es geht hier nicht um die Beschreibung Ihrer Behinderung.



Umweltfaktoren – Barrieren und fehlende Förderfaktoren

Abbildung 10: Persönliche Sicht umweltbezogene Faktoren - Barrieren und fehlende Förderfaktoren

Die ergänzende Sicht im BEI_NRW

Neben der Persönlichen Sicht wird im Zuge der Bedarfsermittlung eine Ergänzende Sicht dokumentiert. Die Ergänzende Sicht kann aus unterschiedlichen Rollen (Leistungserbringer, Mitarbeitende und Beauftragte des Leistungsträgers, Privatpersonen etc.) heraus wahrgenommen werden.

In der Ergänzenden Sicht werden im BEI_NRW die neun Lebensbereiche aus der Komponente Aktivität und Teilhabe (siehe nachfolgende Auflistung) differenziert betrachtet. Anders als in der Erfassung der Persönlichen Sicht wird die Ergänzende Sicht den relevanten Lebensbereichen zugeordnet und dokumentiert.

Lebensbereiche

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- Bedeutende Lebensbereiche
- Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Lediglich die für die Bedarfsermittlung und Ziel- und Leistungsplanung relevanten Lebensbereiche werden vertiefend betrachtet und strukturiert dokumentiert. Die Orientierung innerhalb der einzelnen Lebensbereiche erfolgt entsprechend dem bio-psycho-sozialen Modell und den darin enthaltenen Wechselwirkungen.

Eine Ergänzende Sicht kann die Ausführungen der persönlichen Sicht bestätigen, ergänzen bzw. davon abweichend beschreiben. Das bedeutet, die Sichtweisen können in den Beschreibungen unterschiedlich, teilweise übereinstimmend oder deckungsgleich sein.

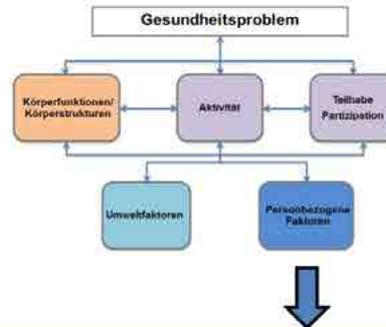
Um das Erschließen der einzelnen Lebensbereiche für die handelnden Personen in der Bedarfsermittlung zu erleichtern, bietet das BEI_NRW Leitfragen an (siehe Seite 15).

Die Ergänzende Sicht zur Aktivität und Teilhabe sowie gegebene Einflüsse und Wirkungen der Umwelt und der eigenen Person werden entsprechend der relevanten Lebensbereiche entlang der fünf Dimensionen, die das bio-psycho-soziale Modell aufgreifen, aufgeschrieben:

Was wichtig ist, um die persönliche Situation zu verstehen:



Diese Sicht kann sich von der Sichtweise des Menschen mit Behinderungen unterscheiden. Personbezogene Faktoren sind der spezielle Hintergrund des Lebens und der Lebensführung eines Menschen und umfassen Gegebenheiten, die nicht Teil des Gesundheitsproblems oder -zustands des Menschen mit Behinderungen sind.



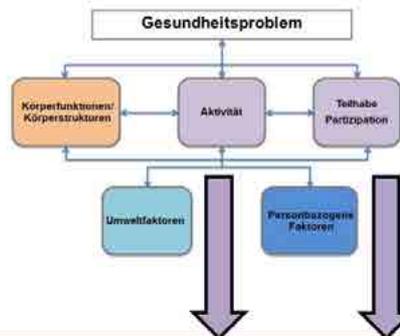
Personbezogene Faktoren – Förderfaktoren und Barrieren

Abbildung 11: Ergänzende Sicht Personbezogene Faktoren² – Förderfaktoren und Barrieren

Was gelingt und was gelingen könnte:



Gefragt wird danach, was dem Menschen mit Behinderung tatsächlich in der aktuellen Lebenssituation gelingt (Leistung) und danach, was ihm gelingen könnte (Leistungsfähigkeit).



Leistung und Leistungsfähigkeit

Abbildung 12 Ergänzende Sicht Aktivität und Teilhabe – Leistung und Leistungsfähigkeit

² ICF Endfassung Oktober 2005, vgl. Seite 22.

„Personbezogene Faktoren sind der spezielle Hintergrund des Lebens und der Lebensführung eines Menschen und umfassen Gegebenheiten des Menschen, die nicht Teil ihres Gesundheitsproblems oder -zustands sind. Diese Faktoren können Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Alter, andere Gesundheitsprobleme, Fitness, Lebensstil, Gewohnheiten, Erziehung, Bewältigungsstile, sozialer Hintergrund, Bildung und Ausbildung, Beruf sowie vergangene oder gegenwärtige Erfahrungen (vergangene oder gegenwärtige Ereignisse), allgemeine Verhaltensmuster und Charakter, individuelles psychisches Leistungsvermögen und andere Merkmale umfassen, die in ihrer Gesamtheit oder einzeln bei Behinderung auf jeder Ebene eine Rolle spielen können. Personbezogene Faktoren sind nicht in der ICF klassifiziert.“

Wer oder was schon jetzt hilft, so zu leben, wie der Mensch mit Behinderung will:



Benennung von vorhandenen Förderfaktoren, z. B. Unterstützung durch Hilfsmittel, Gegebenheiten oder Personen. Umweltfaktoren müssen aus Sicht des Menschen mit Behinderungen beschrieben werden. Was für eine Person ein Förderfaktor ist, kann für eine andere Person eine Barriere darstellen. Sie bilden die materielle, soziale und einstellungsbezogene Umwelt ab, in der ein Mensch lebt und sein Dasein entfaltet.



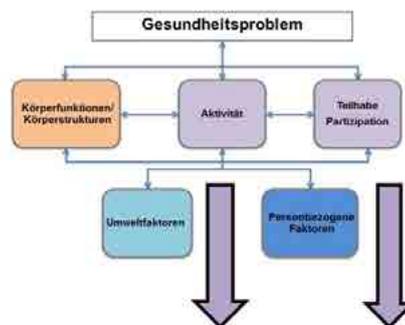
Umweltfaktoren – Förderfaktoren und fehlende Barrieren

Abbildung 13: Ergänzende Sicht Umweltbezogene Faktoren – Förderfaktoren und fehlende Barrieren

Was nicht so gut gelingt und was verändert werden könnte:



Diese Sicht kann sich von der Sichtweise des Menschen mit Behinderungen unterscheiden. Es geht um die Beeinträchtigung der Aktivitäten bzw. Teilhabe in den Lebensbereichen. Eine Umwelt mit Barrieren oder ohne Förderfaktoren wird die Leistung eines Menschen einschränken.



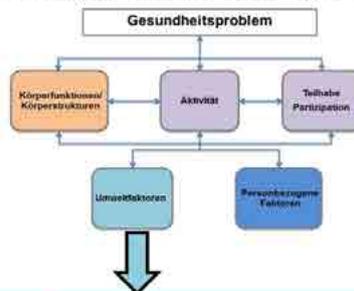
Beeinträchtigungen der Aktivität und Partizipation (Teilhabe)

Abbildung 14: Ergänzende Sicht Aktivität und Teilhabe – Beeinträchtigungen der Aktivität und Teilhabe

Wer oder was daran hindert, so zu leben, wie der Mensch mit Behinderung will:



Diese Sicht kann sich von der Sichtweise des Menschen mit Behinderungen unterscheiden. Fehlende Förderfaktoren und Barrieren, die nicht Teil des Gesundheitsproblems oder -zustands sind müssen aus Sicht des Menschen mit Behinderungen beschrieben werden, die der angestrebten Lebenssituation im Wege stehen.



Umweltfaktoren – Barrieren und fehlende Förderfaktoren

Abbildung 15: Ergänzende Sicht Umweltbezogene Faktoren – Barrieren und fehlende Förderfaktoren

Leitfragen des BEI_NRW

Neben der ICF-Orientierung war die Entwicklung des BEI_NRW von dem Ziel geleitet, ein praktisch anwendbares und verständliches Instrument zur Bedarfsermittlung zu konzipieren, das den Einbezug aller Beteiligten ermöglicht.

Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen, wurden für das BEI_NRW übergeordnete, allgemein verständliche Leitfragen entwickelt. Diese übergeordneten und strukturgebenden Leitfragen basieren auf Items der ICF und den damit verbundenen Beschreibungen in der ICF.

Diese Leitfragen können als Anregung für das Gespräch genutzt werden und müssen nicht alle abgearbeitet werden.

Zu jeder Leitfrage sind Hinweise zur vertiefenden Betrachtung ausgearbeitet.

Bei der Entwicklung dieser übergeordneten und strukturgebenden Leitfragen wurden die Items aus den jeweiligen neun Kapiteln der ICF genutzt.

Die Leitfragen und die Hinweise zur vertiefenden Betrachtung können unterstützend genutzt werden, um ein konkreteres Bild von dem Inhalt des relevanten Lebensbereiches zu erhalten, für die

- Einschätzung der Leistung und Leistungsfähigkeit,
- Beurteilung der Aktivität und Teilhabe,
- weitere Zielplanung.

Neben den im BEI_NRW aufgeführten Leitfragen können im Dialog weitere Fragen und Inhalte gemäß der Gesamtheit der ICF einbezogen, besprochen, dokumentiert und in den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

2.3 Ziel- und Leistungsplanung

In der Ziel- und Leistungsplanung werden die zuvor ermittelten Informationen aus dem Gesprächsleitfaden sowie zukünftige fachliche und sozialrechtliche Überlegungen für die weitere gemeinsame Ziel- und Leistungsplanung einbezogen.

Beurteilung der Aktivität und Teilhabe

In der Beurteilung der Aktivität und Teilhabe wird nach den **tatsächlichen Leistungen**³ der antragstellenden Person unter Einbezug von Faktoren aus der Umwelt gefragt. Diese Faktoren können förderlich oder hinderlich wirken und werden in die Leistungsplanung einbezogen.

Zur Beurteilung einer möglichen Beeinträchtigung der Aktivität und Teilhabe wird die Leistung und deren Ausprägung anhand einer Skalierung beschrieben (Problem nicht vorhanden, Problem leicht ausgeprägt, Problem mäßig ausgeprägt, Problem erheblich ausgeprägt, Problem voll ausgeprägt...)⁴.

An dieser Stelle liegt ein besonderer Fokus (und eine Herausforderung) darin, die **Wechselwirkungen** mit den Umweltfaktoren zu berücksichtigen und abzubilden.

Strukturgebend bei der Beurteilung der Aktivität und Teilhabe sind die entsprechenden Leitfragen.

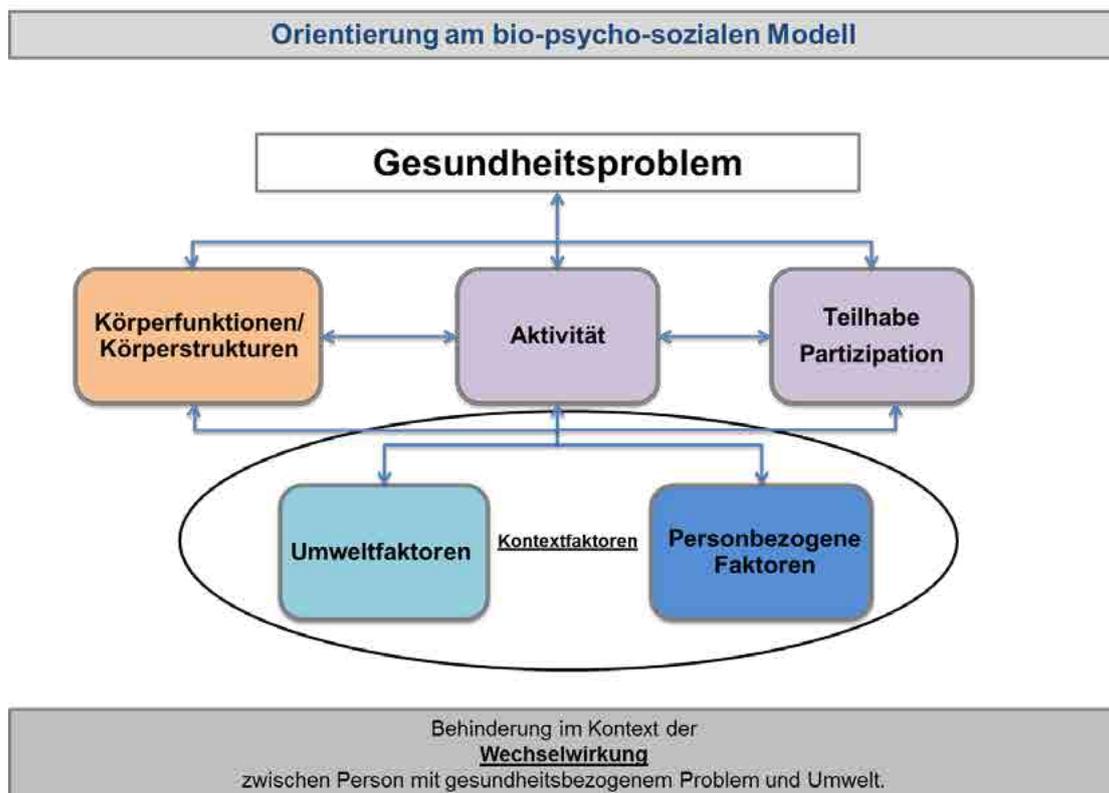


Abbildung 16: Orientierung am bio-psycho-sozialen Modell

Handlungsziele

Im jeweiligen relevanten Lebensbereich werden nach der Beurteilung der Aktivität und Teilhabe die gemeinsam vereinbarten, konkreten **Handlungsziele** (vgl. Abbildung 3) verschriftlicht.

Handlungsziele sind

- positiv und anschaulich formuliert,
- eindeutig und für jeden verstehbar,
- haben einen konkreten Bezugspunkt zu den Erhaltungs- und Änderungszielen
- und genügen den S.M.A.R.T-Kriterien, um eine Zielüberprüfung zu ermöglichen.

³ Es wird abgebildet, was ein Mensch in seiner gegenwärtigen, tatsächlichen Umwelt tut unter Berücksichtigung seiner tatsächlichen Lebenssituation. An dieser Stelle werden die aktuelle Umwelt in der ein Mensch lebt und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (wie z.B. ein Rollstuhl) und unterstützenden Personen (wie Familienangehörige) einbezogen. Vgl. Endfassung ICF Stand Oktober 2005, S.20.

⁴ Vgl. Endfassung ICF, Stand Oktober 2005, S. 161.

Zu jedem Handlungsziel wird im BEI_NRW die **Zielart** angegeben:

Veränderungsziel oder **Erhaltungsziel**.

Zudem wird der Zeitpunkt der angestrebten Zielerreichung angegeben. Nicht alle Ziele müssen zum selben Zeitpunkt erreicht werden.

Die Handlungsziele können einen Bezug zu anderen Leistungsträgern, zum Sozialraum und zum persönlichen Umfeld haben. Sie können sich auf ein oder auf mehrere Leitziele beziehen.

Die Handlungsziele der Leistungsberechtigten dienen als Wegweiser in der täglichen Arbeit der Leistungserbringer. An den Handlungszielen wird die Arbeit konkret und überprüfbar.

Maßnahmenplanung

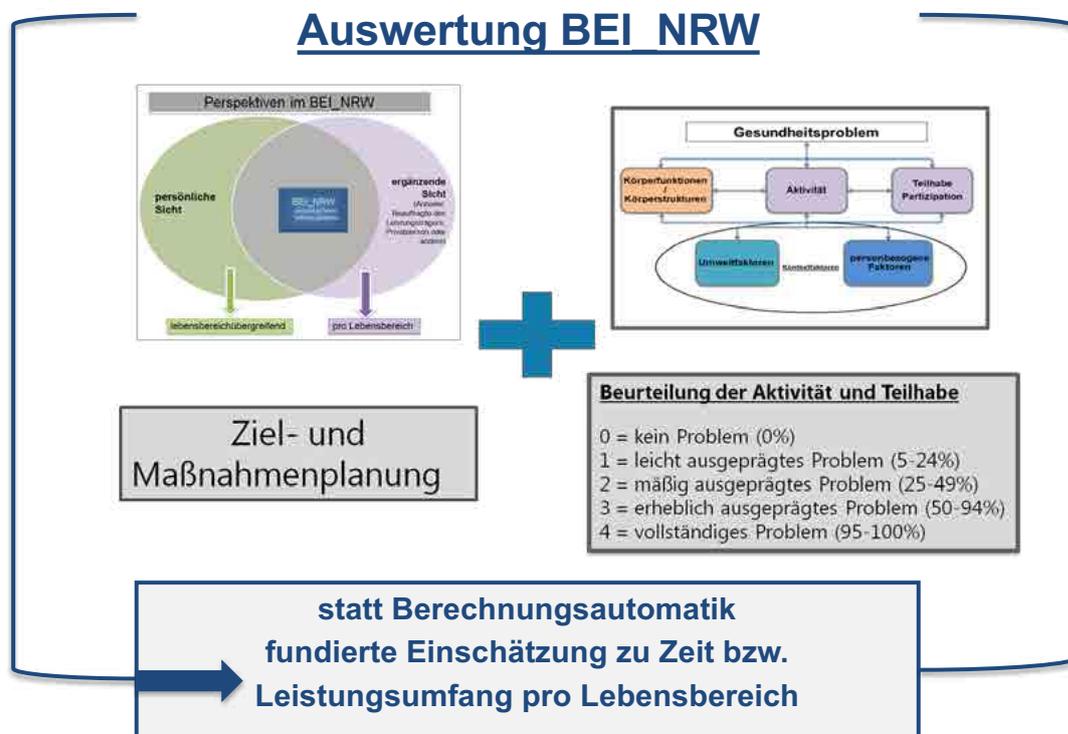
Maßnahmen sind die Tätigkeiten, die zur Zielerreichung ergriffen werden und somit einen klaren inhaltlichen Bezug zum Ziel aufweisen.

Bei der Klärung der Verantwortlichkeiten sind die Leistungserbringer, die Institutionen oder Menschen aus dem Sozialraum zu benennen. Daneben wird erfragt und dokumentiert, was die antragstellende Person zur Zielerreichung beitragen möchte und kann.

Zusätzlich werden der Ort der geleisteten Maßnahmen, die zeitliche Lage (z.B. über Tag, in der Nacht), die Form und Bemessung der Leistung sowie die Adressen der Leistungserbringer notiert.

Leistungsplanung

Grundlage für die Bemessung des zeitlichen Leistungsumfanges (Stunden und Minuten bzw. Einheiten pro Woche) ist die Ziel- und Leistungsplanung, die Angaben der Persönlichen Sicht der antragstellenden Person, die vertiefende Betrachtung der Ergänzenden Sicht in den einzelnen Lebensbereichen und die Beurteilung der Aktivität und Teilhabe.



2.4 Gesamtübersicht

Die Bedarfsermittlung und Leistungsplanung wird im BEI_NRW mit der Gesamtübersicht beendet. In der Gesamtübersicht erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der vereinbarten Ziele und der festgelegten Leistungen. Insgesamt dient dies dem Überblick und gewährleistet Transparenz für alle Beteiligten.

Die Leistungen werden per Verwaltungsakt beschieden (siehe „Orientierungshilfe zur Gesamtplanung“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe⁵).

2.5 Zielüberprüfung und Wirkungskontrolle

Im BTHG ist eine regelhafte Überprüfung und ggf. Fortschreibung eines ermittelten Bedarfs und beschiedener Leistung zur sozialen Teilhabe vorgesehen. In diesem Prozess erfolgt der Schritt der Zielüberprüfung und Wirkungskontrolle als Rückschau auf den zurückliegenden Planungszeitraum. Hierbei werden zunächst die gemeinsam formulierten Leitziele des zurückliegenden Zeitraumes in den Blick genommen. Die S.M.A.R.T. vereinbarten Handlungsziele des zurückliegenden Zeitraumes werden gemeinsam überprüft und bewertet („erreicht“, „teilweise erreicht“, „nicht erreicht“).

Darüber hinaus wird angegeben, welche Ereignisse, Faktoren, Maßnahmen oder Entwicklungen dazu beigetragen haben, dass das Ziel „erreicht“, „teilweise erreicht“, „nicht erreicht“ wurde oder „noch in Bearbeitung“ ist. Insgesamt werden hier förderliche und hinderliche Einflüsse (siehe Kontextfaktoren) betrachtet.

Persönliche Sicht

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Ich wohne aktuell

in der eigenen Wohnung

allein

mit anderen und zwar: _____

in einer Wohngemeinschaft

im Haushalt der Eltern / Pflege- / Gastfamilie

in einem Wohnheim

Sonstiges: _____

Ich arbeite/ gestalte meinen Tag aktuell

in einer Tagesförderstätte

in einer Werkstatt für behinderte Menschen

auf dem ersten Arbeitsmarkt

Sonstiges: _____

Welchen Anlass gibt es für Ihren Antrag beim LWL?

Was mir sonst noch wichtig ist:

Ihre persönlichen Ziele

Wie ich mein Leben führen möchte

Wie und wo ich wohnen will

Was ich den Tag über tun oder arbeiten will

Wie ich Beziehungen mit anderen Menschen gestalten will

Was ich in meiner Freizeit machen will

Was mir sonst noch sehr wichtig ist

Dies sind meine eigenen Äußerungen

Dies sind stellvertretende Äußerungen

... weiter geht's mit: Ihren persönlichen Zielen oder
mit der Betrachtung Ihrer aktuellen Lebenssituation ...

Betrachtung Ihrer aktuellen Lebenssituation

Was wichtig ist, um mich oder meine Situation zu verstehen

Gibt es Punkte, die wichtig sind, um Sie und Ihre Situation zu verstehen?

Dies können z.B. sein: Ihre bisherigen Erfahrungen, Ihre Eigenschaften, wichtige Dinge aus ihrer (medizinischen) Vorgeschichte und anderes

Was mir gelingt und was mir gelingen könnte

Was gelingt Ihnen in Ihrem Alltag? Was ist Ihnen auch früher schon gelungen?

Haben Sie Ideen, was Ihnen unter anderen Lebensbedingungen noch gelingen könnte?

Wer oder was mir schon jetzt hilft, so zu leben, wie ich will

Gibt es Menschen oder Hilfsmittel (z.B. Rollstuhl, technische Hilfsmittel) die Ihnen aktuell helfen?

Gibt es besondere Gegebenheiten in Ihrer Umwelt, die Ihnen weiterhelfen (z.B. gute Busverbindungen, Geschäfte in der näheren Umgebung, eine für Sie geeignete Wohnumgebung)?

Was mir nicht so gut gelingt und was ich verändern möchte

Welche Einschränkungen haben Sie durch Ihre Krankheit oder durch Ihre Behinderung?

Was möchten Sie verändern?

Wer oder was mich daran hindert, so zu leben, wie ich will

Gibt es Menschen, die Sie behindern, so zu leben, wie Sie dies möchten? Fehlen Ihnen Hilfsmittel?
Gibt es besondere Gegebenheiten in Ihrer Umwelt, die Sie behindern (z.B. keine guten Busverbindungen,
keine Geschäfte in der Nähe, keine passende Wohnumgebung)?

Unterschrift(en):

_____ Datum _____ Unterschrift Antragsteller*in

Hatten Sie Unterstützung beim Ausfüllen?
ich habe den Bogen alleine ausgefüllt
beim Ausfüllen hat oder haben mich unterstützt:

Name und Unterschrift der unterstützenden Person(en)

Wie hat Sie die unterstützende Person unterstützt?

(z.B. durch das Aufschreiben der von Ihnen geäußerten Worte, z.B. durch das Aufschreiben in Ihrem Sinne)

Datum und Unterschriften:

_____ Datum _____ Unterschrift Antragsteller*in

_____ Datum _____ Unterschrift unterstützenden Person

Hilfen zum Ausfüllen des Bogens „Persönliche Sicht“:

Allgemeines

Sie haben einen Antrag auf Eingliederungshilfe beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gestellt. In einem Gespräch wird ein Hilfeplaner / eine Hilfeplanerin des LWLs gemeinsam mit Ihnen Ihre Wünsche, Ihre Ziele und Ihre Bedarfe besprechen.

Der Hilfeplaner / die Hilfeplanerin hält die Inhalte des Gespräches schriftlich im BEI_NRW fest. BEI_NRW ist die Abkürzung für: **B**edarfs**E**rmittlungs**I**nstrument für das Land **N**ord**R**hein-**W**estfalen.

Zur Vorbereitung auf das Gespräch füllen Sie bitte den Bogen zur Persönlichen Sicht aus. Der Bogen besteht aus verschiedenen Teilen

- Ihre einleitenden Worte
- Ihre persönlichen Ziele
- Betrachtung Ihrer aktuellen Lebenssituation
- Unterschriftenseite

Sie bestimmen die Reihenfolge in der Sie die Bögen bearbeiten.
Sie können den Bogen selber ausfüllen.
Sie können sich von anderen Personen dabei helfen lassen.

Hinweise zu „Ihre einleitenden Worte“

In den „einleitenden Worten“ geht es um eine kurze Beschreibung zur Einführung. Kreuzen Sie bitte an, wie Sie aktuell wohnen und wie Sie Ihren Tag verbringen. Schreiben Sie wenn notwendig Ergänzungen dazu auf.

Bitte schreiben Sie auf, welchen konkreten Anlass es für Ihren Antrag beim LWL gibt. Wenn sonst noch etwas wichtig ist, können Sie dies ebenfalls aufschreiben.

Ausführlichere Angaben zu Ihrer Situation machen Sie im Punkt 3 des Bogens.

Hinweise zu „Ihre persönlichen Ziele“

Hier geht es um Ihre eigenen Vorstellungen zu Ihrem Leben.

Sie äußern dabei Ihre eigenen Wünsche und Ziele.

Sie, oder die Person, die Ihnen hilft, schreibt Ihre Wünsche und Ziele so auf, wie sie diese sagen.

Die Person, die Ihnen hilft schreibt ihre eigene Meinung dazu nicht auf.

Wenn Sie keine eigenen Angaben machen können oder wollen, kann die Person, die Ihnen hilft, stellvertretende Äußerungen aufschreiben.

Bitte kreuzen Sie im Bogen an, ob eigene Äußerungen oder stellvertretende Äußerungen aufgeschrieben werden.

Hinweise zu „Betrachtung Ihrer aktuellen Lebenssituation“

An dieser Stelle beschreiben Sie ausführlicher, was für Sie und für Ihre weiteren Planungen wichtig ist. Folgende Lebensbereiche¹ und Themen können Sie dabei berücksichtigen:

- **Lernen und Gelerntes anwenden**
(z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen, Lösen von Problemen ...)
- **Bewältigung von allgemeinen Aufgaben und Anforderungen im Leben**
(auch Umgang mit schwierigen Situationen ...)
- **Kommunikation**
(sich unterhalten, Telefon und Handy benutzen, Mitteilungen lesen und schreiben ...)
- **Fortbewegung von einem Ort zum anderen**
(zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ...)
- **Sich selber pflegen und versorgen**
(sich selber waschen, kleiden, essen und trinken, auf seine Gesundheit achten ...)

- **Haushalt führen**
(Wohnung suchen, einkaufen, Essen kochen, Hausarbeiten erledigen ...)
- **Beziehung zu anderen Menschen gestalten**
(zu Familie, Freunden, Bekannten, fremden Personen ...)
- **Bildung, Arbeit und Geld**
(Schule und Berufsausbildung, Arbeit, mit Geld umgehen ...)
- **Gemeinschaft mit anderen Menschen, Freizeit**
(Vereine, Freizeitgestaltung, Sport, Religion ...)

Sie können hier aufschreiben, was hilfreich für Sie ist, Ihr Leben so zu leben, wie Sie dieses möchten.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

¹ Im Gesetz sind 9 Lebensbereiche aufgeführt, die berücksichtigt werden können:
(1) Lernen und Wissensanwendung (2) allgemeine Aufgaben und Anforderungen (3) Kommunikation (4) Mobilität (5) Selbstversorgung (6) häusliches Leben (7) interpersonelle Interaktionen und Beziehungen (8) bedeutende Lebensbereiche (9) Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Persönliche Sicht Fortschreibung: Ihr Rückblick auf die vereinbarten Ziele

Warum es sinnvoll ist, diesen Bogen zu nutzen ...

... für Sie als Nutzer*in:

- Sie können Ihre ganz persönliche Sicht und Einschätzung zu Ihren Zielen aufschreiben.
- Sie können jederzeit im Verlauf des vereinbarten Zeitraums der Hilfe überprüfen, ob Ihre Ziele noch für Sie stimmen, oder ob diese verändert werden sollten.

Denn: Ziele können und dürfen sich ändern!

- Sie können diesen Bogen für die Gespräche mit Ihrer Bezugsbetreuerin / Ihrem Bezugsbetreuer nutzen, um über Ihre Ziele und die vereinbarten Maßnahmen zu sprechen.

... für Ihre*n Bezugsbetreuer*in:

- Ihr*e Bezugsbetreuer*in kann mit diesem Bogen im Betreuungsverlauf die vereinbarten Ziele immer wieder gemeinsam mit Ihnen besprechen.
- Diese Rückschau ermöglicht Ihnen gemeinsam eine regelmäßige Überprüfung der Ziele mit Ihrem Bezugsbetreuten, um ggf. Ziele und Maßnahmen zu aktualisieren

... für Ihren Hilfeplaner / Ihre Hilfeplanerin beim LWL:

- Ihre persönliche Sicht ist dem Hilfeplaner/der Hilfeplanerin des LWLs sehr wichtig.
- Ihre persönliche Sicht hilft dem Hilfeplaner/der Hilfeplanerin des LWLs, mit Ihnen die Hilfen zu vereinbaren, die Sie benötigen.

Bogen: Persönliche Sicht Fortschreibung

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Ihre Leitziele aus dem zurückliegenden Zeitraum

von _____ bis _____

Was ist Ihnen wichtig mit Blick auf Ihre Leitziele:

z.B. Was hat sich bei Ihnen verändert? Auch im Hinblick auf Ihre Leitziele ? Was daran hat sich verändert?

Was waren die Leitziele aus der letzten Planung (THF2015, BEI_NRW oder auch andere Planungsinstrumente wie /Sozial- und Verlaufsberichte ...)

Bitte alle Ziele aus der letzten Bedarfsermittlung aufschreiben

Ihre Handlungsziele aus dem zurückliegenden Zeitraum

von _____ bis _____

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Aus Ihrer persönlichen Sicht... Was sollte zuletzt konkret erreicht werden? Bitte alle Ziele aus der letzten Bedarfsermittlung (maximal 9 Ziele) auflühren.	Das Ziel wurde aus Ihrer Sicht ...			
	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Das Ziel ist weiterhin für Sie wichtig und wird in die weitere Zielplanung aufgenommen
	Zutreffendes bitte ankreuzen			

Was mir wichtig ist

Gibt es Veränderungen, die Sie bei sich, oder andere bei Ihnen wahrgenommen haben und die Sie uns mitteilen wollen, z.B.: Gibt es etwas, das Sie anders machen?

Bogen: Persönliche Sicht Fortschreibung

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Das hat mir geholfen

Bitte schildern Sie, wer oder was Ihnen bei der Erreichung der Ziele geholfen hat

Das hat mich gehindert

Bitte schildern Sie, wer oder was Sie bei der Erreichung der Ziele gehindert hat

Unterschrift(en):

_____ Datum _____ Unterschrift Antragsteller*in

Hatten Sie Unterstützung beim Ausfüllen?
ich habe den Bogen alleine ausgefüllt
beim Ausfüllen hat oder haben mich unterstützt:

Name und Unterschrift der unterstützenden Person(en)

Wie hat Sie die unterstützende Person unterstützt?

(z.B. durch das Aufschreiben der von Ihnen geäußerten Worte, z.B. durch das Aufschreiben in Ihrem Sinne)

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Hilfen zum Ausfüllen des Bogens Persönliche Sicht – Fortschreibung

Allgemeines

- Sie wollen einen Verlängerungsantrag auf Eingliederungshilfe beim Landschaftsverband Westfalen – Lippe stellen.
- Mit Ihrer Bezugsbetreuung füllen Sie gemeinsam die Fortschreibung BEI_NRW aus.
- Ihre persönliche Sicht auf Ihre Ziele und Veränderungen ist uns sehr wichtig. Mit diesem Bogen haben Sie die Möglichkeit, uns diese zusätzlich zu Ihren Angaben im BEI_NRW mitzuteilen.
- Sie können den Bogen alleine ausfüllen.
- Sie können sich von anderen Personen dabei helfen lassen.
- Sie können diesen Bogen, zusammen oder getrennt mit der „Fortschreibung BEI_NRW“ an uns schicken.
- Sie können diesen Bogen auch im Verlauf des vereinbarten Hilfezeitraumes nutzen. Immer wenn sich an ihren Zielen oder in ihrem Leben etwas verändert hat, können Sie dies auf dem Bogen notieren.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Bogen nutzen!

Ihr Rückblick auf die vereinbarten Ziele

Leitziele:

Was ist Ihnen wichtig mit Blick auf Ihre Ziele:

z.B. Was hat sich bei Ihnen verändert? Auch im Hinblick auf Ihre Leitziele? Was daran hat sich verändert?

Hier können Sie aufschreiben, was sich bei Ihnen verändert hat und ob sich dadurch etwas an Ihren Leitzielen verändert hat.

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Was waren die Leitziele aus der letzten Planung (THF2015.BEI_NRW oder auch andere Planungsinstrumente wie Sozial- und Verlaufsberichte ...) :
 Bitte alle Ziele aus der letzten Bedarfsermittlung aufschreiben

Hier schreiben Sie bitte auf, welche Leitziele Sie in der letzten (Hilfe-)Planung vereinbart haben. Dies können Leitziele aus dem letzten THF2015, BEI_NRW sein, aber auch langfristige Ziele aus anderen Hilfeplanungen z.B.: Sozial- und Verlaufsberichte etc.)

Handlungsziele

Aus Ihrer persönlichen Sicht... Was sollte zuletzt konkret erreicht werden? Bitte alle Ziele aus der letzten Bedarfsermittlung (maximal 9 Ziele) auflühren.	Das Ziel wurde aus Ihrer Sicht ...			
	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Das Ziel ist weiterhin für Sie wichtig und wird in die weitere Zielplanung aufgenommen
	Zutreffendes bitte ankreuzen			

Hier schreiben Sie bitte auf, welche Leitziele Sie in der letzten (Hilfe-)Planung vereinbart haben. Dies können Leitziele aus dem letzten THF2015, BEI_NRW sein, aber auch langfristige Ziele aus anderen Hilfeplanungen z.B.: Sozial- und Verlaufsberichte etc.)

- erreicht wurden
- teilweise erreicht wurden
- nicht erreicht wurden
- Das Ziel weiterhin für Sie wichtig ist, und ob dieses in die weitere Zielplanung aufgenommen werden sollte

Hier sind Mehrfachnennungen möglich!

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Im Folgenden können Sie die für Sie wichtigen Veränderungen der Lebenssituation, oder Ihrer Interessen angeben. Auch fragen wir Sie nach fördernden und hindernden Umständen bei der Verfolgung Ihrer Ziele.

Was mir wichtig ist

Gibt es Veränderungen, die Sie bei sich, oder andere bei Ihnen wahrgenommen haben und die Sie uns mitteilen wollen, z.B.: Gibt es etwas, das Sie anders machen?

Hier schreiben Sie bitte auf, was Ihnen wichtig ist.

Hier können Sie uns mitteilen, welche Veränderungen Sie bei sich wahrgenommen haben: z.B.: Was ist Ihnen besser gelungen? Was machen Sie vielleicht anders als vorher?

Aber auch: Was ist in der Zwischenzeit in Ihrem Leben passiert: z.B.: im Bereich Arbeit? Sind sie vielleicht umgezogen? Gab es Veränderungen in Ihrer Betreuung, oder in ihren Beziehungen zu Familie, Freunden?

Haben Ihnen vielleicht andere Menschen mitgeteilt, dass Sie eine Veränderung an Ihnen wahrgenommen haben? Wenn ja, welche Veränderungen haben diese wahrgenommen?

Was Ihnen geholfen hat und was Sie gehindert hat

Das hat mir geholfen

Bitte schildern Sie, wer oder was Ihnen bei der Erreichung der Ziele geholfen hat

Hier können Sie aufschreiben, was Ihnen geholfen hat Ihre Ziele zu erreichen.

Dies kann z.B. sein:

- Gespräche, bestimmte Maßnahmen, Ihr Arbeitsplatz etc.
- Aber auch: verschiedene Menschen, die Ihnen geholfen haben, Ihre Ziele zu erreichen

Das hat mich gehindert

Bitte schildern Sie, wer oder was Sie bei der Erreichung der Ziele gehindert hat

Hier können Sie aufschreiben, was Sie gehindert hat Ihre Ziele zu erreichen.

z.B.: Krankheitsphasen, die Sie belastet haben, zu wenig Zeit von Betreuungspersonen, Personalwechsel, Konflikte mit Ihnen nahestehenden Personen, Geldmangel

Oder z.B.: Ihre Ziele haben sich geändert, Ihre Interessen haben sich verändert, Ihre Lebenssituation hat sich verändert.

Bogen: Persönliche Sicht Fortschreibung

Name: _____ Geburtsdatum: _____ AZ: _____

Unterschrift(en):

_____ Datum _____ Unterschrift Antragsteller*in

Ihre Unterschrift unter diesem Bogen ist uns wichtig, da es sich um Ihre ganz persönliche Sicht handelt

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie den Bogen alleine ausgefüllt haben, oder ob Sie Unterstützung hatten.

Hatten Sie Unterstützung beim Ausfüllen?
ich habe den Bogen alleine ausgefüllt
beim Ausfüllen hat oder haben mich unterstützt:

Name und Unterschrift der unterstützenden Person(en)

Wie hat Sie die unterstützende Person unterstützt?

(z.B. durch das Aufschreiben der von Ihnen geäußerten Worte, z.B. durch das Aufschreiben in Ihrem Sinne)

Vielen Dank!

